

„... im Idealfall ein Ort lebenslangen Lernens ...“

Das PC-Lernstudio im Rahmen der Internationalen Bibliothek der Stadtbücherei Frankfurt am Main¹

BIRGIT LOTZ

Fast zehn Prozent der Einwohner der Bundesrepublik Deutschland besitzen keinen deutschen Pass, in einzelnen Großstädten wie Frankfurt sind es bis zu einem Drittel. Das Erlernen der Landessprache ist für die Einwanderer einer der wichtigsten Schlüssel zur Teilhabe am beruflichen, sozialen und kulturellen Leben ihrer neuen Heimat. Für den Erwerb von Deutschkenntnissen sind nicht nur lehrergestützte Sprachkurseangebote von Bedeutung. Vielmehr kommt es darauf an, einen systematischen und umfassenden Zugang zu unterschiedlichen Lernmöglichkeiten zu bieten, in dessen Rahmen bibliothekarische Angebote eine wichtige Rolle spielen.

Einleitung

Angeregt durch einen Aufenthalt in der Queens Public Library New York, einer der Bibliotheken mit den umfassendsten und besten Services für Einwanderer weltweit, entwickelte die Stadtbücherei Frankfurt am Main ein innovatives Serviceprogramm für ausländische Bürgerinnen und Bürger: Seit dem Jahr 2002 gibt es in Frankfurt die Internationale Bibliothek, die sich auf die Schwerpunkte „Deutsch lernen“ und „Alphabetisierung für Einwanderer in deutscher Sprache“ konzentriert.

Die eigens für Zuwanderinnen und Zuwanderer entwickelte Bibliothekseinführung sowie die Konzeption des 2005 eingeweihten Alphabetisierungs-Lernstudios bilden die Kernstücke einer strukturierten und aufeinander abgestimmten Palette von Selbstlernangeboten. Die enge Zusammenarbeit mit profilierten Partnern ermöglicht einen optimalen Zugriff auf die Zielgruppe. Das lehrergestützte Angebot der pädagogischen Partner-Institutionen ergänzt sich mit den Selbstlernangeboten der Bibliothek und ermöglicht neben dem

¹ Unveränderte Fassung des Vortrags beim 3. Leipziger Kongress für Information und Bibliothek am 20.03.2007: „Stadtbibliothek Frankfurt am Main: Die Bibliothek als Lernort für Migrantinnen und Migranten – Das PC-Lernstudio zur Alphabetisierung im Rahmen der Internationalen Bibliothek.“

Spracherwerb die Entwicklung von Medienkompetenz und Orientierungswissen.

Die Stadtbücherei Frankfurt am Main

Die Stadtbücherei Frankfurt am Main ist ein großstädtisches Bibliothekssystem und besteht aus der Zentralen Erwachsenenbibliothek, der Zentralen Kinder- und Jugendbibliothek, 4 Bibliothekscentren, 13 Stadtteilbibliotheken und einer Fahrbibliothek mit 2 Bücherbussen, die über 30 Haltestellen in 15 Stadtteilen anfahren. Die Schulbibliothekarische Arbeitsstelle der Stadtbücherei betreut in ihrem Verbund über 64 Schulbibliotheken. Fünf der Stadtteilbibliotheken sind als sogenannte kombinierte Einrichtungen mit hauptamtlich geleiteten Schulbibliotheken zusammengelegt. Aufgrund der hohen Anzahl der Zweigstellen in den sehr unterschiedlichen Stadtteilen ist es möglich und notwendig, eine differenzierte und auf den jeweiligen Bedarf abgestimmte lokale Bibliotheksarbeit anzubieten.

... und die Stadtteilbibliothek Gallus

Die Stadtteilbibliothek Gallus gehört zu den Zweigstellen mittlerer Größe in Frankfurt. Sie ist eine der kombinierten Einrichtungen und für die bibliothekarische Grundversorgung eines stark multikulturell geprägten Einzugsgebietes mit etwa 27 000 Einwohnern zuständig. Während frankfurtweit ein knappes Drittel der Einwohner keinen deutschen Pass besitzt, sind es im Gallusviertel über 40 Prozent, die aus circa 150 Herkunftsländern kommen. Die Bibliothek richtet ihre Arbeit gezielt auf diese internationale Einwohnerstruktur des Gallus aus. Schwerpunkte sind die Förderung der Lese- und Medienkompetenz der meist multikulturell geprägten und nicht selten sozial benachteiligten Kinder und Jugendlichen sowie die besonderen Service-Angebote für erwachsene MigrantInnen.

Die Internationale Bibliothek – Dienstleistungen für Migrantinnen und Migranten in der Stadtteilbibliothek Gallus

Der Schwerpunkt der Internationalen Bibliothek liegt auf dem Erwerb deutscher Sprachkenntnisse sowie auf der Unterstützung der Alphabetisierung von lese- und schreibunkundigen erwachsenen MigrantInnen. Über die enge Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Kooperationspartnern wird die eher bibliotheksferne Zielgruppe gezielt in die Bibliothek geführt und dort mit eigens entwickelten Konzepten mit bibliothekarischen Angeboten vertraut gemacht.

Das Projekt wurde 2002 mit finanzieller Unterstützung der Bertelsmann Stiftung und BI-International (2002) initiiert und konnte mit Hilfe der Körber-Stiftung (2004) und KfA-Mitteln des Landes Hessen (2004) stetig weiterentwickelt werden.

Die Bausteine der Internationalen Bibliothek

1 Medienangebot

„Deutsch lehren – Deutsch lernen“ und „Alphabetisierung für Migranten“

Ein attraktiver, sehr gut genutzter Medienbestand zum Thema „Deutsch lehren – Deutsch lernen“ sowie zur „Alphabetisierung für Migranten“ (multimediale Lehrwerke, Wörterbücher, leichte Lesestoffe, Übungsbücher, Lernspiele) mit rund 400 Medien bildet die Grundlage für weitere spezifische Angebote. Bei Einrichtung, Ausbau und Aktualisierung wurden und werden die Bedürfnisse der Kooperationspartner und Lehrinstitutionen im Einzugsgebiet berücksichtigt.

2 Selbstlernangebot

PC-Lernstudio und Selbstlernplätze mit CD-Player/Kassettenrekorder

Die Bibliothek ermöglicht selbstgesteuertes Lernen sowohl individuell als auch in kleinen Arbeitsgruppen:

- Sechs Computerplätze mit Software zum Deutsch lernen und zur Alphabetisierung sowie dem Schreibprogramm Word können Lernende während der Öffnungszeit der Bibliothek jederzeit nutzen. Durch die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk LuQ (Lernen und Qualifizieren Frankfurt-Offenbach-Hanau) im Rahmen des Programms „Lernende Regionen“ konnte die Stadtbücherei bei der Beschaffung der Software von den Erfahrungen der Kreisvolkshochschule Offenbach profitieren.
- Selbstlernplätze mit vier Kassettenrekordern/CD-Playern stehen denjenigen zur Verfügung, die auf konventionelle Weise in der Bibliothek lernen und üben wollen.
- Unterstützung und Beratung der NutzerInnen im Rahmen der bibliothekarischen Auskunft. Im Jahr 2005 ermöglichte das Netzwerk LuQ aus Mitteln des Programms LOS (Lokales Kapital für soziale

Zwecke) für mehrere Monate eine pädagogische Lernberatung für die PC-Nutzer.

- Eine Nutzung des PC-Lernstudios durch Sprach- oder Alphabetisierungskursgruppen ist auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich.

3 Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Die enge Zusammenarbeit mit pädagogischen Institutionen ermöglicht es der Bibliothek, ihre nicht selten bibliotheksferne Zielgruppe zu erreichen, ihre Selbstlernmöglichkeiten mit den lehrergestützten Sprachlernangeboten der Partner zu vernetzen und auf diese Weise Synergieeffekte zugunsten der Zielgruppe zu erzielen.

Partner: Amt für Multikulturelle Angelegenheiten (AmkA)

- Die Bibliothek als Lernort: In den Jahren 2002 bis 2004 fanden in der Stadtteilbibliothek Gallus vom städtischen AmkA veranstaltete Orientierungskurse für türkische Neu-Frankfurter statt. Den TeilnehmerInnen wurden erste landeskundliche Kenntnisse und praktisches Wissen über das Leben in Deutschland vermittelt, darunter auch, welche Angebote eine öffentliche Bibliothek bereit hält.
- Multiplikatorenschulungen für Kursleiter: Gemeinsam mit dem AmkA entwickelte die Stadtteilbibliothek Gallus ein Schulungskonzept für Kursleiterinnen und Kursleiter, um diesen die Serviceleistungen der Bibliothek nahe zubringen und sie zur Buchung einer Bibliothekseinführung anzuregen. Bisher erhielten die Kursleiterinnen und Kursleiter der AmkA-Projekte „Sprach- und Orientierungskurse“ und „Mama lernt Deutsch“ solche Schulungen.

Partner: Volkshochschule Frankfurt

- Die Bibliothek als Lernort: Derzeit finden pro Semester drei bis vier Alphabetisierungskurse der Volkshochschule in Räumen der Bibliothek statt, bei denen die Lernenden die Bibliothek als Lernort kennen lernen.
- Die Bibliothek stellt der Volkshochschule für diese Kurse ihr PC-Lernstudio zur Nutzung zur Verfügung.
- Die Bibliothekarin führt gemeinsam mit der VHS-Kursleiterin die Teilnehmer der Alphabetisierungskurse in die Nutzung des PCs und der

Alphabetisierungsprogramme ein, so dass sie befähigt werden, das Lernstudio auch außerhalb der Kurszeiten zum Selbstlernen zu nutzen.

LUQ (siehe Punkt „Selbstlernangebot“)

4 Bibliothekseinführung für Migranten

Die gemeinsam mit dem AmkA entwickelte, interaktive und handlungsorientierte Bibliothekseinführung wurde speziell für Gruppen mit geringen Deutschkenntnissen konzipiert, um sie in einem möglichst frühen Stadium des deutschen Spracherwerbs einsetzen zu können. Sie setzt vor allem auf folgende didaktische Elemente:

- Die Veranschaulichung von Informationen durch Bilder, die auf einen Würfel aufgebracht sind. Mit ihrer Hilfe erarbeiten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbstständig bestimmte Themengebiete („Was kann ich in einer Bibliothek machen?“, „Wie melde ich mich an?“ etc.).
- Der spielerische Umgang mit den Medien und die eigene Aktivität der Teilnehmer, etwa in einem Memoryspiel oder in einfachen Rollenspielen, durch die sie die Angebote der Bibliothek und den Ausleihvorgang kennenlernen.
- Das Ausprobieren der Medien, das Hineinlesen in Bücher, das Hineinhören in Kassetten oder das Hineinschnuppern in die Programme des PC-Lernstudios.

Die Einführung vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Gefühl, in der Bibliothek willkommen zu sein:

- Durch die Einführung werden den Lernenden Schwellenängste genommen bzw. wird Teilnehmern aus Ländern ohne öffentliches Bibliothekswesen das Konzept von Bibliotheksdienstleistungen überhaupt erst nahe gebracht.
- Die TeilnehmerInnen werden an die selbstständige Mediennutzung – mit dem Fokus auf das Erlernen der deutschen Sprache bzw. der Alphabetisierung – herangeführt.
- Über die Einführung lernen die Lernenden in der Bibliothek einen Ansprechpartner kennen, der ihnen auch bei Folgebesuchen und der Nutzung des Lernstudios mit Rat und Hilfe zur Seite steht.

5 Mitarbeiterfortbildung: Dialog der Kulturen

Ein nunmehr bereits zweimal veranstaltetes zweitägiges Seminar „Dialog der Kulturen“ vermittelte interkulturelle Kompetenzen an MitarbeiterInnen der gesamten Stadtbücherei. In seiner Folge bildete sich eine abteilungsübergreifende Projektgruppe, die vor allem praktische Handreichungen zur multikulturellen Bibliotheksarbeit erarbeitet und Arbeitsmittel erstellt. Erstes Ergebnis ist ein Glossar, das demnächst für alle Bibliotheken zur Verfügung steht.

6 Öffentlichkeitsarbeit und Bewerbung

- Eine Pressekonferenz mit der zuständigen Bildungsdezernentin, Stadträtin Jutta Ebeling, und einem anschließenden von 250 Teilnehmern besuchten Eröffnungsfest am 23. April 2002 bildeten den Auftakt zur Implementierung der „Internationalen Bibliothek“. Eine zweite große Veranstaltung am 16. Juni 2005, ebenfalls mit Stadträtin Jutta Ebeling, kommunizierte die Eröffnung des Lernstudios zur Alphabetisierung von MigrantInnen.
- Die Angebote werden unter dem Namen „Internationale Bibliothek“ beworben. Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Stadtbücherei organisierte die graphische Umsetzung des Titels auf einer Werbekarte und damit den Entwurf des „Markenzeichens“.
- Die Leiterin der Stadtteilbibliothek Gallus stellt die Dienstleistungen der Bibliothek und insbesondere das didaktische Konzept der Bibliothekseinführung regelmäßig in Teambesprechungen pädagogischer Institutionen vor.
- Die Bibliothek ist mit ihren Angeboten in den vom Netzwerk LuQ (Lernen und Qualifizieren Frankfurt-Offenbach-Hanau) gestalteten Bildungsatlas „Deutsch lernen“ und „Computer und PC“ vertreten, die Multiplikatoren einen Überblick über Lernmöglichkeiten im Stadtteil Gallus verschaffen.

Ziele des Angebots

- Schaffung und Förderung der aktiven Teilhabe und Teilnahme an der Gesellschaft über den deutschen Spracherwerb bzw. den Erwerb der Schreib- und Lesefähigkeit, insbesondere für die Gruppe der Analphabeten unter den MigrantInnen (Stichwort: Lesen und Schreiben als Medienorientierung),

- Verknüpfung des Deutsch- bzw. Lesen-Lernens mit der Vermittlung von Medienkompetenz,
- Übung der selbstständigen Mediennutzung anhand eines überschaubaren, besonders für die Bedürfnisse der Zielgruppe ausgewählten Bestandes,
- Bekämpfung des Digital Divide, der sog. „Onliner-Offliner-Gap“ durch die Verbindung von Deutsch- bzw. Lesen-Lernen mit der Einführung und/oder Übung der Computernutzung,
- Abbau von Schwellenängsten zur Bibliotheksbenutzung, die etwa bei Menschen aus Ländern ohne funktionierendes öffentliches Bibliothekswesen oder bei leseunkundigen und leseschwachen Menschen besonders ausgeprägt sind,
- Erfahrung der Bibliothek als Lern- und Kommunikationsort, der auch nach dem Ende eines lehrergestützten Kurses weiter genutzt werden kann und im Idealfall ein Ort lebenslangen Lernens darstellt,
- Durch Vernetzung der Bildungsarbeit unterschiedlicher Institutionen erhalten die Lernenden Zugang zu differenzierten Lernmöglichkeiten, die sie je nach individuellen Bedürfnissen nutzen können.

Bibliotheken als Wegbereiter zur gelungenen Integration

Deutschland wird jedes Jahr von vielen Zuwanderern bereichert, die erst die Sprache ihrer neuen Heimat erlernen müssen. Bibliotheken können hier einen wichtigen Beitrag zur gelungenen Integration leisten. Bisher sind aber sowohl Einwanderer als auch Analphabeten in unseren Bibliotheken eine vernachlässigte Zielgruppe.

Diese Lücke füllt die Internationale Bibliothek der Stadtbücherei Frankfurt. Die Stadtteilbibliothek Gallus nimmt damit eine Vorreiterrolle im deutschen Bibliothekswesen ein. Durch die Verknüpfung von Deutsch lernen, Alphabetisierung und den Standardangeboten der Bibliothek zur Grundversorgung wird nach dem US-amerikanischen Vorbild eine Kopplung mit Synergieeffekten erzielt, da sowohl die Bedarfe der Zielgruppe als auch die Angebote ineinander greifen.

Im Frankfurter Gallusviertel, in dem mehr als 40 Prozent der Einwohner nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, trifft die Ausrichtung der Stadtteilbibliothek als Lern- und Kommunikationsort für deutschlernende Neufrankfurter auf große Resonanz. Ihre zentrale Aufgabe – Unterstützung des deutschen Spracherwerbs bzw. des Erlernens des Umgangs mit der Schrift

sowie Vermittlung von Medienkompetenz – hilft der Zielgruppe nachhaltig dabei, sich einen wesentlichen Teil der Lebensbewältigungskompetenz zu sichern.

Hinweise auf Literatur und Internetquellen

- [1] GIESBERG, D. (2007). *Gute Ideen überqueren den Atlantik – Die Internationale Bibliothek in Frankfurt am Main*. URL: <http://www.goethe.de/wis/bib/thm/mop/de2213430.htm>.
- [2] LOTZ, B. (2002). *Die internationale Bibliothek. Von New York nach Frankfurt*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung. URL: [>„Lotz“](http://www.bertelsmann-stiftung.de).
- [3] LOTZ, B. & SCHUMANN, S. (2003). *Die internationale Bibliothek – Implementation im Rahmen des Internationalen Bibliotheksstipendiums der Bertelsmann Stiftung und BI International*. URL: http://www.stadtteilarbeit.de/seiten/projekte/frankfurt/internationale_bibliothek.htm.
- [4] LOTZ, B. & SCHUMANN, S. (2004). Neue Ideen aus Queens für Mainhattan, Von New York nach Frankfurt am Main: Die „Internationale Bibliothek“ kommt bei Migranten gut an. In *BuB, Forum für Bibliothek und Information*, 56, 1, S. 30-35.
- [5] LOTZ, B. & SCHUMANN, S. (2004). Multikulturelle Bibliotheksarbeit: „Die Internationale Bibliothek“ in der Stadtteilbibliothek Gallus der Stadtbücherei Frankfurt am Main. In *Handbuch KulturManagement*, B 4.15, S. 1-29.
- [6] LOTZ, B. (2007). *Die Bibliothek als Lernort für Migrantinnen und Migranten – das PC-Lernstudio zur Alphabetisierung im Rahmen der Internationalen Bibliothek. Vortrag beim 3. Leipziger Kongress für Information und Bildung*. URL: <http://www.opus-bayern.de/bib-info/volltexte/2007/361/>.

Die zitierten Internetquellen wurden zuletzt am 15.02.2008 aufgerufen.